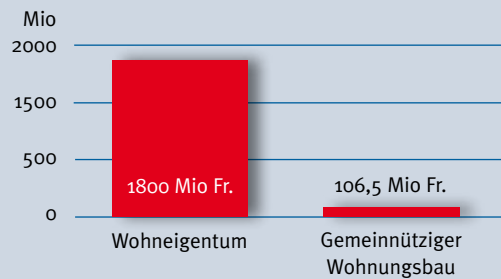


Die Falschen gefördert

Auf dem Wohnungsmarkt gibt es grosse Probleme. Viele Menschen leiden unter den hohen Mieten.

Das Bausparen gibt auf diese Probleme keine Antworten, es braucht mehr Förderung für Genossenschaftswohnungen, die rund 20 Prozent günstiger sind.

Vergleich Förderung Wohneigentum–Wohnungsbau



In den letzten vier Jahren wurde der gemeinnützige Wohnungsbau vom Bund mit rund 100 Millionen Franken angekurbelt. Im gleichen Zeitraum wurde das Wohneigentum mit 1800 Millionen Franken gefördert.



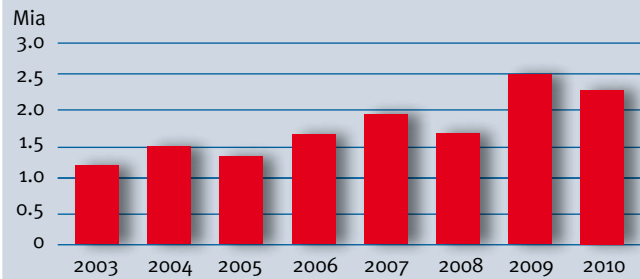
LOUIS SCHELBERT
Präsident Schweizerischer
Verband für Wohnungswesen

« Die Initiative schliesst ausgerechnet die Förderung des genossenschaftlichen Wohneigentums aus. Schade – denn dort besteht Handlungsbedarf. »

Der Bundesrat sagt Nein

Auch der Bundesrat wie fast alle Finanzdirektoren der Kantone sind gegen die Einführung des steuerprivilegierten Bausparens. Sie wehren sich wie auch der Ständerat gegen Steuerprivilegien für einzelne.

Vorbezüge Pensionskasse für Wohneigentum



Jedes Jahr werden aus der 2. Säule Milliarden für den Erwerb von Wohneigentum vorbezogen. Die Wohneigentumsförderung funktioniert bereits heute.



HILDEGARD FÄSSLER
Präsidentin Hausverein
Schweiz

« Wohneigentumsförderung ist wichtig – aber nicht mit Steuerabzügen, denn davon profitieren vor allem jene, die es nicht nötig haben. »

Sagen auch Sie
NEIN
zur unsinnigen
Bauspar-Initiative.

Die Bauspar-Initiative ist

- wirkungslos
- ungerecht
- kompliziert
- kostspielig

www.bausparen-nein.ch



Unglaubliche Zwängerei

Nach dem klaren Nein zum Bausparen am 11. März muss die Stimmbevölkerung am 17. Juni nochmals über das gleiche Thema abstimmen. Die zweite Initiative ist noch gefährlicher als die erste, denn sie würde alle Kantone wie auch den Bund zwingen, Bausparabzüge einzuführen.

Das Bausparen sieht hohe Abzüge von 10'000 Franken für Einzelpersonen und 20'000 Franken für Ehepaare vor. Diese kommen nur den Reichen zu Gute, denn alle anderen haben gar nicht die nötigen Mittel, um diese Summen anzusparen.

Viele Leute können heute neben Krankenkassenprämien, Miete und Lebenskosten kaum noch Geld zur Seite legen. Wer es kann, hat heute bereits die Möglichkeit, über 6000 Franken pro Jahr steuerbefreit in die 3. Säule einzuzahlen.



MARINA CAROBBIO
Präsidentin Schweizerischer Mieterinnen- und Mieterverband

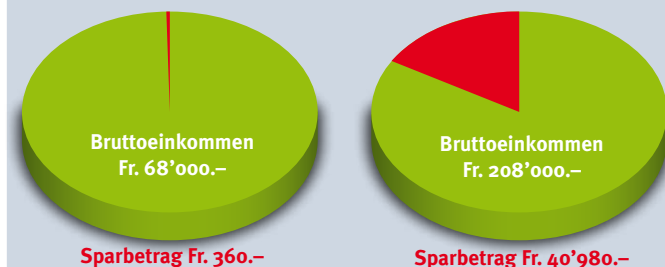
« Die Steuerausfälle durch das Bausparen müssen am Schluss die Mieterinnen und Mieter berappen. »

Teuer und unsinnig

Die Bausparinitiative reisst weitere Löcher in die Kassen der öffentlichen Hand. Am Schluss bezahlt die Mehrheit mit höheren Steuern, höheren Gebühren und einem Leistungsabbau.

Eine kleine Minderheit profitiert auf dem Buckel einer grossen Mehrheit, die sich die hohen Bausparabzüge nicht leisten kann.

Bruttoeinkommen und Sparbetrag



Personen mit kleineren Einkommen können heute nichts zur Seite legen. Wer viel verdient kann dagegen grosse Summen ansparen. Nur sie würden von weiteren Steuerabzügen beim Bausparen profitieren.



EVA HERZOG
Finanzdirektorin
Kanton Basel-Stadt

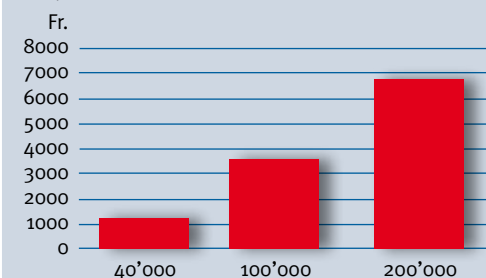
« Das Wohneigentum wird schon heute gefördert, auch steuerlich. Die Bausparinitiative ist unnötig, teuer und führt zu ungerechten Steuerprivilegien für eine kleine Minderheit, die sich das Bausparen überhaupt leisten kann. »

Komplizierter geht's nicht mehr

Das Bausparen bietet sich als neues Steuerschlupfloch an. Es profitieren all jene, die ihre Steuern optimieren wollen und über genügend Kleingeld verfügen.

Es entsteht ein hoher administrativer Aufwand zur Kontrolle, ob die Gelder tatsächlich für ein Eigenheim eingesetzt werden und das Steuersystem wird noch komplizierter.

Ersparnis bei Abzug von Fr. 20'000.-



Bei einem Einkommen von 40'000 Franken spart ein Ehepaar mit einem Abzug von 20'000 Franken in der Stadt Zürich 1000 Franken an Steuern, bei einem Einkommen von 200'000 Franken spart es aber fast 7000 Franken.



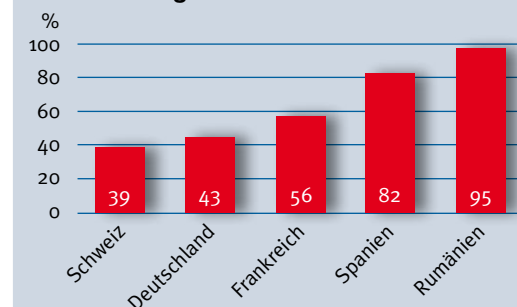
EVI ALLEMANN
Präsidentin MV Bern

« Alle reden von einer Vereinfachung des Steuersystems. Das Bausparen macht es aber noch komplizierter und verursacht eine grosse Bürokratie zur Verhinderung von Missbräuchen. »

Schief in der Landschaft

In mehreren Kantonen wurden die Steuern erhöht, es wird weiter gespart und Leistungen werden abgebaut. Das Bausparen wird zu weiteren Steuerausfällen von rund 340 Millionen Franken bei Gemeinden, Kantonen und Bund führen.

Anteil Wohneigentum



Ausgerechnet die ärmsten Länder Europas haben die höchsten Wohneigentumsquoten.



BALTHASAR GLÄTTLI
Vorstandsmitglied
Schweizerischer Mieterinnen- und Mieterverband

« Das Bausparen verhilft nicht zu günstigerem Wohnraum, sondern treibt die Immobilienpreise weiter nach oben. Verhindern wir diese Entwicklung mit einem Nein! »